

vielen Arbeiten aus. Die eigenartigen Stadtveduten E. Schieles, die in F. stärkste Eindrücke hinterließen, veranlaßten ihn, sich der Architekturzeichnung zuzuwenden. Die Bindung mit Schiele hörte aber sehr rasch auf und F. ging eigene Wege.

L.: *Grazer Volksbl.* vom 9. 10. 1936; *Grazer Tagespost* vom 13., 14. und 17. 5. 1939; B. F., *Vorwort von F. Graf*, 47 Abb., 1931; *Katalog der „Steir. Jubil. Kunstschau“*, Graz, 1928; *Bilder-Welt (Beilage zur Grazer Tagespost)* 23/II, vom 6. 12. 1931.

Fiedler Josef von, Archivar. * Wittingau (Třeboň, Böhmen), 17. 3. 1819; † Baden b. Wien, 30. 6. 1908. Stud. an der Univ. Wien Jus und arbeitete anschließend zwei Jahre in einer Advokaturkanzlei. Seiner Neigung zu hist. Stud. entsprechend, fand er 1844, unterstützt durch Chmel (s. d.), Aufnahme in das Haus-, Hof- und Staatsarchiv. F. verwaltete auf Grund seiner slawischen Sprachkenntnisse u. a. die osteuropäische Sprachgruppe der Archivbestände und arbeitete viel für ihre Ordnung und Verwahrung. 1880 Vizedir. des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, 1884 Hofrat, 1888 i. R. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien, der Ung. Akad. d. Wiss., der Kgl. Böhm. Ges. d. Wiss. und Ehrenmitgl. mehrerer hist. Landesvereine.

W.: Zur russischen Geschichte (Originalschreiben des Fürsten Dmitrij Požarskij an K. Rudolf II. vom 20. 6. 1612), in: *Slav. Bibl. I*, hrsg. von Miklosich, 1851, S. 19; *Chronicon Poloniae* 965–1249. Aus einer Hs. des Staatsarchivs, ebenda II, S. 141; Böhmens Herrschaft in Polen, in: *Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen*. XIV, 1855, S. 161; Die Relationen der Botschafter Venedigs über Deutschland und Österreich im 17. Jh., 2 Bde., in: *Font. rer. Austriac.*, II. Abt. XXVI und XXVII, 1866/67; gem. mit A. Beer, Joseph II. und Gf. Ludwig Cobenzl. Ihr Briefwechsel, 2 Bde., ebenda, LIII und LIV, 1901.

L.: *Almanach Wien*, 1909 (*Werksverzeichnis*); *Bittner*, I, 1936, S. 33 ff.

Fiedler Tadeusz, Techniker. * Sanok, 1858; † Mościcy, 1933. Stud. am Polytechnikum in Lemberg, Mathematik in Berlin. 1894–1928 Prof. für Mechanik und theoretische Maschinenlehre in Lemberg. Gründete 1898 eine mechanische Prüfungsstation und 1907 ein Institut für Kalorimetrie. Hervorragender Pädagoge und Fachmann auf dem Gebiet der Wärmelehre.

W.: Viele Aufsätze im *Czasopismo Techniczne*, 1883–1900, 1920–26.
L.: *P.S.B.*

Fiedler-Wurzbach Theodore, s. Wurzbach Theodore.

Fierich Franciszek Ksawery, Jurist. * Krakau, 2. 12. 1860; † Warschau, 8. 9. 1928. Sohn des Juristen Edward F.,

Bruder des Folgenden. Stud. in Krakau, Berlin und München. 1883 Dr. jur., 1888 Priv. Doz., 1892 ao. und 1896 o. Prof. für Zivilrecht in Krakau. F., besonders verdienstvoll durch die Schulung der Studenten für die Anwendung der neuen Zivilprozeßordnung, war 1900–19 Redakteur des „*Czasopismo Prawnicze i Ekonomiczne*“, 1919 Vorsitzender der Kodifikationskomm. in Warschau und beschäftigte sich auch mit poln. Rechtsgeschichte.

W.: O obecnym zadaniu sądów polubownych dla spraw cywilnych (Über die gegenwärtige Aufgabe der Schiedsgerichte in Zivilrechtssachen), 1892; *Prawo wekslowe w Polsce na podstawie konstytucyj sejmowych z 1775, 1776, 1778, 1780* (Das Wechselrecht in Polen auf Grund der Sejmbeschlüsse aus den Jahren 1775, 1776, 1778, 1780), 1908; Die Unzulässigkeit des Rechtsweges, 1912; *Sąd III instancji i najwyższy sąd sejmowy na tle całokształtu organizacji sądownictwa Rzplitej Krakowskiej* (Das Gericht dritter Instanz und das Oberste Landtagsgericht von der Gesamtheit der Gerichtsorganisation der Republik Krakau her gesehen), 1917.

L.: *P.S.B.*

Fierich Maurycy, Jurist. * Krakau, 12. 5. 1856; † Krakau, 29. 6. 1889. Bruder des Vorigen. Stud. in Krakau und Leipzig. 1881 Doz., 1886 ao. und 1889 o. Prof. f. röm. u. österr. Zivilprozeß. In seinen Schriften befaßte er sich hauptsächlich mit Fragen der Aussagen, der Vereidigung und mit dem Verhören der Parteien.
W.: O przysiedze stanowczej i przesłuchaniu stron jako świadków w procesie cywilnym (Über den Feststellungseid und über das Verhören der Parteien als Zeugen im Zivilprozeß), Krakau 1884; Über die Eideszuschiebung, in der Z. Grünhut 1888.
L.: *Jurist. Bl.*, 1889, S. 355; *P.S.B.*

Fierlinger Julius Frh. von, Jurist. * Krems, 31. 3. 1829; † Wien, 29. 11. 1884. Stud. Jus an der Univ. Wien, 1852 „sub auspiciis imperatoris“ zum Dr. jur. prom. 1852 Priv. Doz. für österr. Zivilrecht an der Univ. Wien und bis 1866 bei verschiedenen Finanzprokuraturen tätig. 1866 Min.-Sekt. im Finanzmin., 1868 Sektionsrat, 1869 Min.-Rat, Beisitzer des Gefällengerichtes, Mitgl. der Komm. für Evidenzhaltung des Staatseigentums, 1872 Sekt.-Chef (Sektion indirekte Steuern) im Finanzmin., 1873 Chef der finanziellen Kontrollkomm. der Weltausstellung, Juni 1876 der Dienstleistung im Finanzmin. entbunden, Senatspräs. des Verwaltungsgerichtshofes. F., der die ihm von Taaffe angebotene Leitung des Finanzmin. ablehnte, führte wichtige Reformen auf fast allen Gebieten der indirekten Steuern durch, u. a. Zucker- und Branntwein-